Max Mustermann

Musterstraße 54

4536 Musterstadt

xxx, xxxxx

**Blackout-Vorsorge xxx – sind Sie wirklich vorbereitet?**

Sehr geehrter Herr Mustermann,

bedauerlicherweise leben wir in einer Zeit, in der sich Krisen und Unsicherheiten häufen. Wir xxx wollen uns daher bestmöglich auf zukünftige Entwicklungen und Überraschungen vorbereiten. Aus diesem Grund haben wir uns auch mit dem **Szenario eines möglichen überregionalen Stromausfalls („Blackout“**) auseinandergesetzt und entsprechende Vorbereitungen getroffen, auch wenn die österreichische und europäische Stromversorgung als sehr sicher gelten und immer wieder von einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gesprochen wird. Es gibt aber genügend ernst zu nehmende Warnungen, die uns zu dieser Vorsorge motivieren. Denn wenn wir eines in den letzten Jahren gelernt haben, dann, dass unvorstellbare Überraschungen häufiger eintreten, als uns lieb ist.

Angesichts der zu erwartenden enormen Auswirkungen und Schäden ergibt sich schon aus der **unternehmerischen Sorgfaltspflicht** die Notwendigkeit einer Blackout-Vorsorge. Diese wäre außerdem geeignet, die als deutlich wahrscheinlicher eingeschätzten Strom- oder Gasmangellagen besser bewältigen zu können, da auch bei diesen Ereignissen mit erheblichen Folgewirkungen und Schäden ähnlich wie bei einem Blackout zu rechnen ist.

Wie praktisch jedes Unternehmen und jede Organisation sind auch wir auf eine sichere und stabile Energie- und Stromversorgung angewiesen. Eine wichtige Erkenntnis aus unseren Überlegungen ist die **Notwendigkeit, unseren Partnern klarzumachen, was von uns in einem solchen Krisenfall erwartet werden kann und was nicht**. Falsche Erwartungen und unzureichende Vorbereitungen sind keine Hilfe bei der Bewältigung von Krisen. Deshalb möchten wir Sie heute darüber informieren, was Sie in einem solchen Fall von uns erwarten können und was nicht.

**Blackout - nichts geht mehr.**

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift enthält.

Automatisch generierte BeschreibungUnter einem Blackout verstehen wir einen plötzlichen, überregionalen und länger andauernden Strom-, Infrastruktur- und Versorgungsausfall. In Österreich ist mit einer Dauer des Stromausfalls von etwa einem Tag zu rechnen (Phase 1). Für Deutschland und andere Regionen sind hier eher drei oder mehr Tage als realistisch anzusehen. Danach kann es noch mehrere Tage dauern, bis Mobiltelefon, Festnetz und Internet wieder stabil funktionieren (Phase 2). Bis dahin funktionieren weder Produktion und Logistik noch die Treibstoffversorgung. Erst dann kann ein langwieriger Wiederanlauf mit vielen Unsicherheiten beginnen (Phase 3). Wir rechnen daher aufgrund der noch vielen fehlenden Abstimmungen und Unsicherheiten eher mit größeren Schwierigkeiten und hoffen, positiv überrascht zu werden. Je besser wir uns und unsere Partner auf ein solches mögliches Ereignis vorbereiten und abstimmen, desto besser wird ein schneller Wiederanlauf gelingen.

**Referenzszenario Blackout**

Im Rahmen unserer Planungen und Vorbereitungen gehen wir von folgenden Rahmenbedingungen aus:

* **Bis zu 72 Stunden Stromausfall** (inkl. Puffer und Überlegungen, was wäre, sollte etwa die Notstromversorgung – warum auch immer – ausfallen. Damit können auch lokale/regionale, länger andauernde Ereignisse besser bewältigt werden.
* **Bis zu einer Woche andauernder Ausfall der Telekommunikationsversorgung** (inkl. Puffer oder möglichen regionalen länger andauernden Ausfällen durch Schäden).
* **Mindestens 14 Tage Versorgungsunterbrechungen/massive Engpässe** (bis hoffentlich wieder eine Grundversorgung anläuft).

Die **Betrachtung über den Zeitraum des reinen Stromausfalls hinaus** ist von zentraler Bedeutung, da dadurch weit reichende Anforderungen an die Planung gestellt werden (Personalressourcen, Rationierung von Ressourcen etc.).

**Szenario Strommangellage**

Für den Fall, dass Maßnahmen zur Sicherung der allgemeinen Stromversorgung (Energielenkung) ergriffen werden müssen, wäre die letzte Eskalationsstufe zur Vermeidung eines Blackouts durch Lastunterdeckung eine rotierende Flächenabschaltung („Brownout“). Diese wäre in Österreich im Anlassfall Aufgabe der Bundesländer, die derzeit entsprechende Vorbereitungen treffen. Geplant ist, je nach Bundesland zwischen 2 und 6 Zonen, bei Bedarf rollierend, 4 bis 6 Stunden vom Netz zu nehmen. **Eine Priorisierung und damit Ausnahme einzelner Kunden ist aus technischen Gründen nicht möglich!**

In Deutschland ist es Aufgabe der Übertragungsnetzbetreiber, regional kontrolliert Strom abzuschalten bzw. die Spannung stark zu reduzieren. **Auch hier wird aus technischen Gründen nicht zwischen Haushalten, kritischen Infrastrukturen oder Unternehmen unterschieden**. Es findet eine diskriminierungsfreie Flächenabschaltung statt. Im günstigsten Fall erfolgt sie angekündigt, im ungünstigsten Fall kurzfristig und unangekündigt. Ziel dieser drastischen Maßnahme ist es, einen unbeherrschbaren und unkontrollierten Blackout zu vermeiden.

**Jeder Betrieb** sollte daher in der Lage sein, einen Stromausfall von **mindestens 4 Stunden ohne größere Schäden** zu überstehen. Dies ist auch die Voraussetzung, um im Falle eines Blackouts mit möglichst geringen Schäden autonom in einen **definierten Notbetrieb** herunterfahren und in Phase 3 möglichst schnell **wieder geordnet hochfahren** zu können. Dies ist in vielen Anlagen noch nicht oder nur teilweise gewährleistet. Dabei geht es nicht nur um eine mögliche Notstromversorgung, sondern auch um **geeignete und möglichst eingeübte Ablaufpläne**, da sowohl bei einem Stromausfall als auch bei einem Blackout mit einem zeitnahen Ausfall der üblichen Telekommunikationsmittel (Mobilfunk, Festnetz, Internet) zu rechnen ist. Ohne Telekommunikationsversorgung funktionieren weder die Koordination noch die Synchronisation der Warenströme, was häufig unterschätzt wird und damit auch die Wiederanlaufzeiten.

**Wir haben uns vorbereitet**

* Wir haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Risiko sensibilisiert und zur Eigenvorsorge angehalten.
* Wir haben für alle Standorte spezifische Notfall- und Personaleinsatzpläne erstellt und in Übungen überprüft.
* Wir haben alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen für unsere Anlagen (Produktion, IT etc.) getroffen.

**Wir wissen, wie wir in der Phase 1 und 2 agieren**

* **ACHTUNG:** Der Betrieb wird vollständig eingestellt!
* Die Produktionsanlagen werden nach Möglichkeit kontrolliert leergefahren und gesichert.
* Die Mitarbeiter werden nach Hause geschickt. Für vor Ort befindliches Fremdpersonal (LKW-Fahrer, Service-Personal, Sicherheitspersonal etc.) werden im Bedarfsfall Verpflegung und eine Notunterbringung sichergestellt.

**Das Wiederhochfahren erfolgt kontrolliert in der Phase 3**

* Die Wiederaufnahme des Betriebes wird im Wesentlichen erst in Phase 3 erfolgen können, wenn die Kommunikation mit unseren Mitarbeitern, aber auch mit Kunden, Lieferanten oder Behörden wieder möglich ist, da ohne Abstimmung ein geordneter Betrieb praktisch nicht möglich sein wird.
* Unsere tatsächlichen Aktivitäten werden jedoch von den jeweiligen Umständen abhängen, die vor allem von unseren vor- und nachgelagerten Unternehmen einschließlich der logistischen Kette bestimmt werden, mit denen wir zusammenarbeiten, aber auch von eventuellen behördlichen Auflagen.
* Darüber hinaus sind viele Fragen zu beantworten, wie beispielsweise:
* Gibt es Anlagenschäden?
* Gibt es genug externe Dienstleister/Ersatzteile für eine mögliche Schadensbehebung?
* Welche Rohstoffe stehen uns für eine (Not-) Produktion zur Verfügung und wie schnell werden wir wieder beliefert? Wir sind z.B. auch von internationalen Lieferungen abhängig.
* Wie ist die allgemeine Lage und wie können wir am besten zur Bewältigung beitragen?

Trotz dieser vielen Unsicherheiten fühlen wir uns bestmöglich vorbereitet, soweit das bei einem solchen Szenario überhaupt möglich ist. Wir wissen, was auf uns zukommen kann und wie wir darauf reagieren können.

**Wir möchten nun aber auch an Sie appellieren, diese vorbereitenden Maßnahmen ebenfalls zu treffen!** Denn wirkönnen nur gemeinsam ein solches Ereignis bewältigen. Auch wenn wir hoffen, dass es nie so weit kommt, gilt: Je besser die Vorbereitungen und Abstimmungen jetzt erfolgen, desto schneller können wir gemeinsam wieder zur Tagesordnung übergehen,

**Auf uns können Sie jedenfalls zählen! Zögern Sie nicht, uns bei offenen Fragen anzusprechen!**